

Drittes Kapitel.

Till zieht in die Fremde.

Mit zwei wandernden Handwerksgefelln, einem Bäcker und einem Schneider, machte sich Eulenspiegel auf die Reise nach Magdeburg, und wie sie so zu dritt durch das Land zogen, waren sie übereingekommen, Freud und Leid redlich miteinander zu teilen, und was sie erarbeiteten oder erbettelten, das sollte gemeinsam sein. Der Schneider und der Bäcker waren aber ein paar pöfliche Köpfe und jederzeit zu allerlei losen Streichen wohl aufgelegt, während Eulenspiegel gar einfältig und ehrbar tat. Unterwegs ward es den beiden Handwerksgefelln zu warm, so daß sie Eulenspiegel mit ihren Ränzeln beluden und endlich gar ihre Röcke auszogen und sie ihm auch noch auspackten. Till ließ es geduldig geschehen, trug seine Last und sagte auch lange nichts dazu, wenn ihn seine beiden Gefellen noch obendrein hänselten und ihren Spott mit ihm trieben. Endlich meinte der Schneider: „Bruder Till, wir machen dir viele Mühe; es ist eine volle Eselslast, die du trägt.“

„Du irrst, Bruder Schneider,“ versetzte Eulenspiegel, „es ist nicht eines Esels Last; es ist die Last zweier Esel.“ Da hielten der Schneider und der Bäcker lange Zeit ihre